

Was macht Juristinnen und Juristen aus? Professionelles Handeln und juristische Ausbildung

Jahrestagung des Zentrums für rechtswissenschaftliche Fachdidaktik
Universität Hamburg
30./31. März 2016

Juristinnen und Juristen werden häufig als einheitliche Gruppe wahrgenommen. Trotz vielfältiger Differenzen im Detail zeichnen sie sich etwa durch einen bestimmten Habitus, spezifische Weltansichten und Argumentationsmuster aus. Welche Gemeinsamkeiten das – im Kontext und trotz einer zunehmenden Ausdifferenzierung der einzelnen Berufsfelder – sind, wie sie aus Sicht der Rechtswissenschaft beschrieben werden können, wie sie das professionelle Handeln bestimmen und wie sie in den unterschiedlichen Abschnitten der juristischen Ausbildung explizit, aber auch implizit grundgelegt werden, steht im Mittelpunkt der Tagung.

Ein Schlüsselbegriff ist dabei – so die Leitüberlegung der Veranstaltung – das professionelle Handeln der Juristinnen und Juristen. In seinen Perspektiven zur Situation der Rechtswissenschaft in Deutschland betont auch der Wissenschaftsrat nachdrücklich den Professionsbezug der Disziplin, etwa im Begriff der „Professionsfakultät“. Das führt zu der Frage, wie die Funktionsbedingungen der juristischen Profession beschaffen sind. Neben professionellem Wissen kommt insbesondere (informellen) Verhaltensnormen und Sinnggebung über alle Berufsfelder hinweg Bedeutung zu, die unter anderem eine Fachkultur herausbilden. Dabei spielen Autonomie und Selbststeuerung seit langem eine wichtige Rolle für die Handlungskoordination.

In jüngster Zeit ist die zunehmende Thematisierung von professionsethischen Standards zu beobachten, die bisher allerdings kaum Rückwirkungen auf die Ausbildung haben. Die tatsächlichen Wandlungsprozesse, z.B. veränderte Berufsausübungsformen, die Spezialisierung und Transnationalisierung der Rechtsanwaltschaft stellen die Einheit der juristischen Profession im nationalstaatlichen Kontext zunehmend in Frage. Dies legt eine entsprechende Bestandsaufnahme, aber auch eine Diskussion der Konsequenzen für Studium und Referendariat nahe. Schließlich stellt sich aus dem Blickwinkel der juristischen Ausbildungsforschung die Frage nach dem Zugang zur Profession und sozialen Öffnungen und Schließungen einzelner Berufsfelder. Das verweist unter anderem auf die mit dem Studium verbundenen Sozialisationswirkungen durch die Fachkultur und sog. hidden curricula (implizite Lehrpläne), aber auch auf die daran anschließenden Berufswahlentscheidungen.

Aus der Perspektive der rechtswissenschaftlichen Fachdidaktik kann damit eine systematische Reflexion über Voraussetzungen und Folgen der juristischen Ausbildung ermöglicht werden, die bisher nur vereinzelt stattfindet und theoretisch nicht hinreichend verankert ist. Dazu soll die Tagung einen Beitrag leisten.

Was macht Juristinnen und Juristen aus?
Professionelles Handeln und juristische Ausbildung

Programm

30. März 2016

- ab 12.30 Uhr Mittagsimbiss
- 13.00 Uhr Grußwort
Prof. Dr. Tilman Reppen, Dekan der Fakultät für Rechtswissenschaft
- 13.15 Uhr Grußwort
Prof. Dr. Gabi Reinmann, Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen, Universität Hamburg
- 13.30 Uhr Warum ist die Herstellung von Recht professionalisierungsbedürftig?
Prof. Dr. Kai-Olaf Maiwald, Universität Osnabrück
- 14.30 Uhr Recht als soziale Praxis – eine Herausforderung für die juristische Profession?!
Dr. Michael Wrase, Wissenschaftszentrum Berlin
- 15.15 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr Globalization and the Evolution of Modern Law Firms, and Their Implications for Legal Education in the 21st Century
Professor John Flood, Griffith University School of Law, Queensland, Australien
- 16.45 Uhr Wandel des juristischen Arbeitsmarktes – Wandel der Juristenausbildung?
Prof. Dr. Matthias Kilian, Universität zu Köln/Soldan Institut
- 17.30 Uhr Ende
- 19.30 Uhr Gemeinsames Abendessen



31. März 2016

- 9.30 Uhr Richterliche Berufsethik – Luxus oder Notwendigkeit?
RiFG Elisabeth Kreth, Finanzgericht Hamburg
- 10.15 Uhr Gleiches Recht für alle? Juristische Profession und soziale Herkunft
Anja Böning, Fernuniversität Hagen
- 11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr Ein diversitätssensibler Blick auf juristische Fachkulturen - Einblicke aus der ethnografischen Hochschulforschung
Henning Koch, Universität Bremen
- 12.15 Uhr Same Same But Different – Praxisbezüge in der Ausbildung von JuristInnen und MedizinerInnen
RiLG Dr. Frank Bleckmann, Landgericht Freiburg/Prof. Dr. Tobias Raupach, MME, Universitätsmedizin Göttingen
- 13.00 Abschlussdiskussion
- Im Anschluss Mittagsimbiss



Organisatorische Hinweise

Tagungsort

Gästehaus der Universität Hamburg
Rothenbaumchaussee 34
20148 Hamburg

Kontakt, Anmeldung und Information

Für die Teilnahme an der Tagung ist eine verbindliche Anmeldung **bis zum 20. März 2016** erforderlich.

Nutzen Sie hierzu gern unsere Online-Anmeldung unter:

www.jura.uni-hamburg.de/rechtsdidaktik/tagungen/jahrestagung-2016/

Tagungsbüro

Frau Margrit Brüggemann
Rothenbaumchaussee 33
Telefon: 040-42838-3390
Fax: 040-42838-5528
rechtsdidaktik@jura.uni-hamburg.de

Eine Tagungsgebühr fällt nicht an.

Für die Teilnahme am gemeinsamen Abendessen wird ein Unkostenbeitrag vor Ort erhoben.

Organisation

Prof. Dr. Reinhard Bork
Jun.-Prof. Dr. Judith Brockmann
Jun.-Prof. Dr. Arne Pilniok
Prof. Dr. Hans-Heinrich Trute

